

videns itaque archiepiscopus kurz zuvor (S. 354) eine Lücke hat. Auch die Datierung nach dem hl. Thomas *gloriosus martir* (S. 267¹⁵ und 349²²) und Augustinus (S. 307¹) im IP 1 spricht für Canterbury; beide Tage werden von Templern nicht begangen.

Mayer hat meine Vermutung mißverstanden, daß mit *metro* schwerlich das in rhythmischen Achtsilbern verfaßte Gedicht des Ambroise gemeint ist, sondern eher das in Hexametern verfaßte des Joseph von Exeter; „kühne Schlüsse“ sehe ich darin nicht.

Ich folge Mayer darin ohne weiteres, daß der *difficilior lectio* an sich der Vorzug zu geben ist, in Bezug auf *scale — acies* (Mayer S. 220), nur hat unser Autor leider die Angewohnheit, dieselben Wendungen zu wiederholen⁵²). Ich kann Mayers große und mühevollen Arbeit für die Aufstellung eines Stemma nicht nachvollziehen und möchte es auch nicht angreifen. Zweifel haben mir diese Art Stemmata mit so vielen Unbekannten immer erregt. Diese Stelle scheint aber für eine andere Frage wichtig. Mayer meint, der Autor habe sein Buch größtenteils in Tyrus geschrieben, wo ihm die Bibliothek des Erzbischofs zur Verfügung stand. Warum wußte er dann nicht besser über diesen Angriff, der Saladin endgültig abwehrte, Bescheid? Wir wissen nämlich aus der *Estoire* und aus dem Gedicht auf die Eroberung von Akko⁵³), wie dieser Angriff vor sich ging: die Vorwerke waren schon von den Sarazenen erobert worden und man legte bereits Leitern an die Mauern, die aber z. T. zu kurz waren, z. T. von den Verteidigern auf der Mauer abgewehrt wurden, so fing man an die Mauern zu unterminieren; da erst machte Konrad — in dem Gedicht nur die Herren von Tiberias — den Ausfall. Warum ist unser Autor so schlecht unterrichtet, oder woran ist ihm gelegen, wenn ihn der eigentliche Hergang nicht interessiert? Über Hattin (S. 260), wo zwei Tage gekämpft wurde, schreibt er: *gens nostra penitus ante conflictum subcubuit*. Er ist zwar für die Waffentragenden *clerici* oder sogar Mönche: *vere Christi milites non armariis, sed armis studere gaudebant* (277²³) und *clerus autem non modicam militaris glorie partem vendicat* (S. 349), sodaß auch die Worte über B. Philipp von Beauvais — anders als Mayer meint — positiv verstanden werden müssen: *vir armis potius quam armariis deditus, qui gloriatur in milicia et Turpino par esse contenderet, si Karolum inveniret* (S. 311), — der Vorwurf geht auf Philipp II. Augustus; aber selbst bei der Belagerung Akkos, an der er doch teilgenommen hat und die der lebendigste Teil seiner Darstellung ist, haben Ambroise und der Verfasser des IP 2 Zusätze zu machen (S. 337—348); für getreue Schlachtschilderungen interessiert sich unser schreibender *clericus* nicht.

Was nicht weniger interessant ist: warum kürzt der Verfasser von IP 2 den Bericht über die Landung der Flotte Wilhelms II. (S. 271 f.), von der Belagerung und Übergabe von Kerak (S. 273 f.), vom Aufbruch des Kaisers zum Kreuzzug (S. 278 f. u. 289 f.) und den Brief Saladins (S. 282 ff.)? Lag ihm mehr an historischer Treue gegenüber dem ausgesprochen literarischen Charakter des IP 1? So bleiben noch eine Reihe von Fragen offen. Der bei allem litera-

⁵²) Z. B. *tractu temporis*, S. 245⁵, 252⁹, 267¹², auf die immer wieder betonte *brevitas* wies Mayer (IP S. 29); s. auch unten das wiederholte Wortspiel *armis* und *armariis*.

⁵³) L'Estoire de Eracles ... (Rec. des Hist. des Crois. Hist. Occ. II, 1844) 24, 4 S. 109; Forsch. z. dt. Gesch. 21 (1881) 466 v. 335 ff.